

## **Deuteronomium: Einführung: Inhalt, Struktur und Themen**

### **Sitzung 1; Dr. Cynthia Parker**

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die erste Sitzung: Einführung: Inhalt, Struktur und Themen.**

#### **Einleitung.**

**Vielen Dank, dass Sie dabei sind. Wir halten eine Vorlesungsreihe über das Buch Deuteronomium. Mein Name ist Cindy Parker, ich bin Professorin am Biblical Theological Seminary, und das Deuteronomium ist eines meiner absoluten Lieblingsbücher. Ich weiß, dass viele Menschen vorgefasste Meinungen über das Deuteronomium haben. Oft, wenn ich in einem Café sitze und schreibe oder Hausarbeiten korrigiere und mich jemand fragt, woran ich arbeite, weiß ich genau, dass die Antwort „Deuteronomium“ das Gespräch beendet. Die Leute neigen den Kopf, ziehen eine Augenbraue hoch und schauen mich an, als wollten sie fragen: „Warum sollten Sie Ihre Zeit mit dem Studium des Deuteronomiums verbringen?“ Manchmal sagen sie: „Ich weiß gar nicht, was das Deuteronomium ist“, und ich sage: „Nun, es ist das fünfte Buch des Pentateuchs.“ Dann entsteht eine peinliche Pause, und ich sage: „Nun, Sie wissen schon, eines der Bücher, die als Bücher Mose gelten.“ Moses ist meist etwas, woran sich die Leute festhalten können. Wenn man an das Deuteronomium denkt, denkt man an Gesetze und verstaubte, schmutzige Bücher, von denen man den Staub abpusten muss. Es gibt nichts Spannendes, sich mit dem Buch auseinanderzusetzen.**

**Aber ich liebe dieses Buch. Lassen Sie mich Ihnen erklären, warum. Ich denke, das Buch Deuteronomium ist eines der Kernstücke des Alten Testaments. Es präsentiert uns Themen, die sich durch das gesamte Alte**

Testament ziehen. Das Buch Deuteronomium ist eines der vier Bücher des Alten Testaments, das im Neuen Testament am häufigsten zitiert wird. Selbst für die Menschen zur Zeit Jesu und auch danach war Deuteronomium von grundlegender Bedeutung. Sie verstanden es. Sie lebten danach. Es war ihnen vertraut. Das zeigt, wie fesselnd dieses Buch ist.

Ich denke, wir sollten uns Zeit nehmen, dieses Buch zu verstehen. Und ich glaube, dass wir in unserer modernen Kultur viel aus dem Buch Deuteronomium lernen können. Wir müssen uns dem Buch nur so nähern, wie es geschrieben ist, nicht so, wie wir es uns vorstellen. Wie bei vielen Texten der Hebräischen Bibel gilt auch hier: Das Buch wurde nicht für uns als heutige Leser geschrieben. Es ist für uns geschrieben. Wir können vieles daraus lernen und in unsere heutige Kultur integrieren. Ich glaube sogar, dass uns das Buch Deuteronomium zeigen wird, wie Gottes Herz beschaffen ist, wie er sich das Herz seines Volkes wünscht und was es bedeutet, im biblischen Sinne in eine gute Gemeinschaft zu investieren und sie aufzubauen. Aber wir müssen das im Kontext des Buches Deuteronomium tun. Das werden wir in den nächsten Vorlesungen tun und uns so einen Überblick über den Kontext und die Bedeutung des Buches Deuteronomium verschaffen.

**Die Stellung des Deuteronomiums im Pentateuch und sein Bindeglied zu den historischen Büchern**

Um das Ganze etwas einzuleiten, wollen wir uns mit einigen Aspekten des Deuteronomiums befassen. Wenn wir im Pentateuch direkt von Genesis zu Deuteronomium lesen, werden wir feststellen, dass sich die Erzählung dort deutlich verlangsamt. Wer seit Genesis gelesen hat, hat gewaltige Zeitsprünge gemacht, ja sogar räumliche. Die Geschichte führte von Mesopotamien ins Land , nach Ägypten und wieder zurück. Wir haben Generationen von Menschen in

sehr kurzen Zeiträumen in der Heiligen Schrift begleitet. Wir haben also große Erzählsprünge gemacht, und sobald wir zu Deuteronomium kommen, müssen wir abrupt innehalten, denn das gesamte Buch ist so aufgebaut, als spiele es an einem einzigen Ort. Wie lange genau, wissen wir nicht, aber es ist als eine Reihe von Predigten verfasst, die den Menschen am Ufer des Jordans gehalten wurden. Wir haben es also mit einem Zeitrahmen zu tun, der sich verlangsamt. Deshalb müssen wir das Deuteronomium auf eine ganz andere Weise lesen.

Wir werden feststellen, dass das Buch Deuteronomium auch für uns den Wendepunkt im Pentateuch darstellt. Wir haben also die Bücher des Pentateuchs gelesen, die Erzählungen der Patriarchen verfolgt, und nun werden wir uns damit befassen, was geschieht, wenn dieses Volk in das von Gott verheißene Land einzieht. Das Buch Deuteronomium fungiert somit als Scharnierbuch, das uns vom Pentateuch zu den historischen Erzählungen führt. Es leitet uns von den Geschichten der Patriarchen zu Erzählungen darüber, wie es für das Volk Israel ist, in einer Gesellschaft zu leben, die Land erobert und ein Königreich besitzt. Das Buch Deuteronomium wird für uns den Übergang markieren.

**Deuteronomium: Die Vergangenheit als Perspektive auf Gegenwart und Zukunft**

Wir werden außerdem feststellen, dass das Deuteronomium eine Technik anwendet, die sich durch das gesamte Alte Testament zieht, deren wir uns aber bewusst sein sollten. Das Deuteronomium blickt in die Vergangenheit, um gegenwärtige Ereignisse zu erklären und so zukünftige Entwicklungen vorherzusehen. Dies ist eine sehr nahöstliche Denkweise. Sowohl in den heutigen Gemeinschaften des Nahen Ostens als auch in biblischer Zeit setzen sich die Menschen mit ihrer Vergangenheit auseinander. Ein Freund von mir in Jerusalem sagt dies immer wieder zu Studentengruppen, die ihn besuchen. Er

blickt in die Runde und sagt: „Es gibt keinen dreißigjährigen Israeli und keinen dreißigjährigen Palästinenser.“ Daraufhin herrscht meist einen Moment lang Verwirrung, während die Leute aus dem Fenster schauen und sagen: „Ich bin mir ziemlich sicher, dass da draußen jemand dreißig ist.“ Und er antwortet: „Nein, niemand ist dreißig Jahre alt. Jeder ist 3000 Jahre alt.“ Er greift also die Idee auf, dass jeder Mensch eine Denkweise hat, die sich mit der Vergangenheit auseinandersetzt.

Das ist also ein sehr biblischer Gedanke, und das Deuteronomium beschreibt ihn. Für uns mag das etwas ungewöhnlich erscheinen. Wenn Sie in Nordamerika oder Europa leben, ist das aber durchaus relevant. Wir blicken gern in die Zukunft. Wir schauen zwar ab und zu zurück, um uns mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen oder sie zu betrachten, aber im Grunde denken wir: Ich bin mein eigener Herr. Ich gestalte mein Leben selbst. Ich werde die Zukunft aktiv gestalten und sie nach meinen Vorstellungen formen.

So haben weder die biblischen Autoren noch ihre Leser ihre Weltanschauung geprägt. Sie setzten sich mit der Vergangenheit auseinander, denn wer in die Vergangenheit blickt, betrachtet etwas Gewisses. Es ist bereits geschehen. Ich weiß bereits, was es ist. Die Taten derer, die vor mir da waren, helfen mir zu verstehen, wer ich hier und jetzt bin. Die Vergangenheit hat mich dorthin geführt, wo ich bin. Und ich werde zurückblicken und über die Zukunft nachdenken, aber ich werde in die Zukunft zurückgehen. Ich werde diesen Weg rückwärts gehen und meine Vergangenheit mitnehmen.

Wir müssen das also im Zusammenhang mit dem Deuteronomium betrachten, denn das ist Teil der dort beschriebenen Methode. Es gibt eine Wiederholung der Aufforderung, sich an Vergangenes zu erinnern, denn das erklärt die eigene

**Gegenwart im Hier und Jetzt und bestimmt somit, wie man in Zukunft reagieren sollte.**

**Deuteronomium am Rande/Grenze des Landes: Heimkehr und Siedlerdasein**

**Und nun zum letzten Punkt: Menschen an der Grenze. Ich finde diesen Teil besonders interessant, denn im Buch Deuteronomium ist beschrieben, wie alle mit Mose durch die Wüste wandern. Sie erreichen das Ufer des Jordans. Mose hält eine Predigt, und die Menschen blicken auf das Land, von dem Mose immer wieder sagt: „Gott gibt euch dieses Land zum Erbe.“ Sie sehen das Land, sind aber noch nicht darin. Ihre unmittelbare Erfahrung ist also die Wanderung durch die Wüste, doch sie bereiten sich auf einen Übergang in etwas Neues vor. Sie sind also Menschen an der Grenze.**

**Sie sind auch ein Grenzvolk, denn es gibt Erzählungen darüber, dass dieses Land das verheißene Land ist, das Gott Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat. In gewisser Weise fühlt es sich wie eine Heimkehr an; man kommt an diesen Ort und hat Geschichten über die Geschichten der großen Patriarchen gehört, die sich in diesem Land zugetragen haben. Es ist also eine Heimkehr. Es ist ein Gefühl der Zugehörigkeit. Aber es ist auch ein Gefühl der Selbstversorgung. Als wären wir noch nie zuvor hier gewesen. Ich weiß nicht, wie es jenseits des einen Hügels aussieht, den ich vor mir sehe. Und so kommen wir an diesen Ort, um etwas Neues zu erschaffen, und dieser Ort wird diktieren und fordern, dass wir eine ganz andere Art von Gesellschaft aufbauen als die, die wir die ganze Zeit gesehen haben, während wir durch die Wildnis gewandert sind.**

**Dieses Gefühl, an der Grenze zu stehen, ist das Gefühl, kurz vor etwas Neuem zu sein. Das ist beängstigend und gleichzeitig ungemein aufregend. Ich erkläre das gern mit dem Deuteronomium: Es ist ein bisschen so, als würde ein**

**Trainer die Mannschaft in der Halbzeitpause in die Kabine führen. Sie waren bereits auf Wanderschaft. Sie haben als Volk zusammengelebt, im Bund mit Gott. Es gab einen vorherigen, gescheiterten Versuch, ins Land zu ziehen. Und sie scheiterten, und deshalb irrten sie durch die Wüste. Und nun hören wir diese große Ansprache von Mose: „Kommt schon, Leute, reißt euch zusammen! Hier ist eure zweite Chance, hineinzugehen. Aber dieses Mal müsst ihr euch daran erinnern.“**

**im**

**Buch Deuteronomium immer wieder wider. erinnert euch, wer ihr als Gottes auserwähltes Volk seid. erinnert euch, wer euer Gott ist. Und erinnert euch daran, dass er euch dieses Land gegeben hat. Im Grunde sagt Mose zu seinen Jüngern: Lasst uns der Vergangenheit ins Auge sehen. Lasst uns erinnern, was wir bereits gelernt haben, und lasst uns dieses Wissen mitnehmen in dieses neue Land, das uns nun eröffnet wurde.**

**Das gute Land als potenzielles Paradies.**

**Wir werden auch feststellen, dass ein Teil dieser motivierenden Rede diese großartige, proaktive Vorstellungskraft dessen beinhaltet, was dieses Land sein kann. Wenn sie also in dieses Land gehen, welches Potenzial birgt es? Und eines der Themen, die ich im Buch Deuteronomium gerne hervorhebe, ist die starke Verbindung zu den Schöpfungsberichten in Genesis 1 und 2. Wenn wir uns an den Anfang der Geschichte erinnern, geht es in diesen Schöpfungsberichten darum, wie Gottes Plan aussieht. Wenn Gott von Anfang an plant, welche Ordnung und Struktur orientiert er sich dabei? Das ist so wichtig.**

**Das Deuteronomium übernimmt also einige Formulierungen aus der Schöpfungsgeschichte und sagt: „Wisst ihr was, dieses Land, in das ihr geht,**

hat das Potenzial, sehr gut zu sein. Das Land hat die Möglichkeit, ein zweiter Garten Eden zu werden.“

Im Deuteronomium steht nicht, dass dieses Land der Garten Eden ist. Es stellt keinen solchen Zusammenhang her. Es sagt nicht, dass dieses Land der Ort des Paradieses war. Es sagt vielmehr, dass dieses Land ein gewisses Potenzial besitzt. So wie Gott einen wunderbaren Ort voller Tiere und Pflanzen erschaffen hat – es war der richtige Rahmen –, nimmt er nun Menschen und stellt sie in diesen Rahmen. Er sagt ihnen: „Investiert in diesen Rahmen, sodass ihr mich stolz und glücklich macht.“ Und in diesem Rahmen wohnt Gott unter den Menschen.

Genauso ist es mit diesem Land. Es ist bereits bewachsen. Es hat alles, was du brauchst. Geh hinein, kümmere dich darum, bewirtschafte es so, dass ich in Harmonie mit dir leben kann und wir beide es gemeinsam betrachten und sagen können: „Das ist so gut.“

Im Deuteronomium findet sich also diese Vision für die Menschen, die an der Grenze festsitzen und sich darauf vorbereiten, ins Land zu gehen.

### **Aktivitäten von Moses**

Nun gibt es einige grundlegende Inhalte im Buch Deuteronomium. Wir finden dort eine ganze Reihe von Predigten, einige Gedichte und einige wirklich großartige, alte hebräische Lieder. Innerhalb dieser Inhalte finden wir auch die letzten Taten Moses. Wir lernten Moses bereits im Buch Exodus kennen. Wir haben seine Taten, seine Führungsqualitäten und seinen Umgang mit dem Volk im gesamten Buch Exodus, Numeri und Teilen des Buches Levitikus verfolgt. Und nun kommen wir zum Buch Deuteronomium und erfahren vom letzten Abschnitt in Moses' Leben.

**Die Übergabe der Führung von Mose an Josua:**

**Wir werden sehen, dass es zu einer Übergabe der Führung kommt, da Mose nicht mit dem Volk ins Land zieht; Josua hingegen schon. Somit findet die offizielle Übergabe der Führung statt, bei der die Salbung des Führers von Mose auf Josua übergeht. Josua wird uns dann ins Land führen und uns vom Buch Josua bis in die übrigen historischen Erzählungen leiten. Diese Übergabe der Führung wird also stattfinden.**

**Erläuterung des Gesetzes**

**Wir haben die Niederschrift der Rede, oder besser gesagt, die Niederschrift der Gesetzesauslegung. In einem Abschnitt des Deuteronomiums erklärt Mose dem Volk das Gesetz: „Wir haben dieses Gesetz am Berg Sinai empfangen. Was bedeutet dieses Gesetz für uns als sesshaftes Volk in dem Land, das Gott uns gegeben hat?“ Es ist die Auslegung des Gesetzes. Dieser Abschnitt wird niedergeschrieben, oder, wie das Deuteronomium uns mitteilt, wird er niedergeschrieben. Und schließlich, ganz am Ende, behandelt das letzte Kapitel des Deuteronomiums den Tod Moses.**

**Gottesthemen: Gott als fürsorglicher Vater und Bundesgeber.**

**Was die Themen angeht, haben wir gerade den Inhalt besprochen; das sind die Dinge, die wir im Buch Deuteronomium finden werden. Ich werde die Themen in Gott-, Israel- und Landthemen unterteilen. Gott ist natürlich eine der Hauptfiguren in diesem Buch. Wir werden sehen, dass Gott wie ein fürsorglicher Vater handelt. Er wird oft als Vater Israels bezeichnet. Die Israeliten gelten als Gottes Söhne. Gott wird als der fürsorgliche Vater dargestellt. Es gibt viele Begriffe, die ihn als Vater bezeichnen, aber wir werden auch einige betrachten, die Gott als Mutter sehen und ihm mütterliche Eigenschaften zuschreiben. Wir sehen also, wie Vater und Mutter sich um ihr Kind kümmern. Wir sehen diesen Gott als Vater. Wir sehen auch, dass Gott der Geber gerechter Gesetze ist.**

Und das ist etwas, was ich wunderschön finde, denn wir denken beim Wort „Gesetz“ an das Gesetz. Und wenn man einen Hang zum Rebellischen hat – so wie ich, und viele andere auch –, dann denken wir, Gesetze seien dazu da, gebrochen zu werden. Aber so versteht man das Gesetz nicht, wie es die Hebräische Bibel beschreibt. Tora, das Gesetz, sollte eigentlich eher mit „Lehren“ übersetzt werden. Ich sage gern, auch wenn es etwas umständlich klingt: Das Gesetz ist Gottes beste Anleitung, wie die Menschheit an dem Ort, den er ihr gegeben hat, gedeihen kann. Das ist das Gesetz. Es ist Gottes Geschenk an sein Volk. Wie gelingt es einem, als Mensch aufzublühen? Diese Gesetze helfen einem dabei zu verstehen. Gott gibt gerechte Gesetze. Gesetze, die Gleichheit unter seinem Volk schaffen und die Natur ebenso wie die Menschen schützen.

Wir erfahren auch, dass Gott mit seinem Volk ist und dass eine Bewegung stattfindet, als das Volk die Wüste verlässt und ins Land zieht. Gott geht mit seinem Volk. Es besteht also eine Beziehung. Es ist eine fürsorgliche Beziehung, die Gott zu seinem Volk hat. Und wir erkennen, dass Gott bereit ist, einen rechtsgültigen Bund mit seinem Volk einzugehen. Man könnte die Unterzeichnung des Bundes am Berg Sinai – manche sehen darin einen Ehevertrag – als das Zusammenkommen von Gott und seiner Braut betrachten. Man kann es auch als Familienvertrag sehen. Dieser Bund stellt Gott als Vater dar, und er schafft eine familiäre Beziehung der Sohnschaft mit seinem Volk. Es ist bemerkenswert, dass Gott eine solche Bundesverbindung mit seinem Volk eingeht.

Tatsächlich zeigt sich die Vorstellung, dass Gott mit seinen Gläubigen einen Bund schließt, schon in der Struktur des Buches Deuteronomium, das selbst eine vertragliche Struktur aufweist – darauf kommen wir gleich noch

zurück. Das Buch Deuteronomium vermittelt uns also ein wirklich schönes Bild von Gott.

### Themen des Volkes der Israeliten

Wir erfahren auch einiges über das Volk Israel. Wir sehen, dass von ihnen erwartet wird, auf diesen gnädigen und liebenden Gott zu reagieren. Es gibt eine erwartete Reaktion. Als Mose zum Volk spricht und sie sich ihrer Vergangenheit stellen, halten sie fest und erinnern sich an all das, was Gott getan hat. Sie tun dies, um zu erklären, warum sie sich in ihrer jetzigen Lage befinden und um eine Antwort zu fordern. Es geht also nicht nur darum, sich an Gottes Taten zu erinnern und diese Gnade einfach anzunehmen. Es geht um das Annehmen und die Frage: Wie können wir Gott im Gegenzug auf angemessene Weise lieben?

Wenn wir also nicht aktiv handeln, um Gottes Liebe zu verdienen, haben wir sie bereits empfangen. Das können wir in der Vergangenheit erkennen. Doch wie können wir reagieren, um ihm zu gefallen und unsere Liebe zu Gott zu zeigen?

Sie empfangen also Gnade, doch nichts davon ist tatsächlich ihren eigenen Taten zu verdanken. Dies ist ein weiteres Thema im Deuteronomium. Das Deuteronomium hat einen leicht ironischen Unterton, denn es heißt oft: „Denkt nicht, dass all diese Gaben und all das, was ihr empfangen habt, dieses große Land, in das ihr zieht und das paradiesische Potenzial birgt, auf irgendetwas zurückzuführen ist, das ihr zuvor getan habt, um es euch zu verdienen. Es hat nichts mit euch zu tun. Im Gegenteil, ihr wart ziemlich rebellisch. Ihr habt nicht die größte Geschichte geschrieben, und doch ist Gott immer noch da. Gott gibt euch immer noch etwas.“ Es wird aber auch anerkannt, dass ihr Gunst empfangt, weil Gott treu ist, aber dass von euch erwartet wird, ihm auf eine bestimmte Weise zu begegnen.

Wir haben hier auch das schöne Thema Israel und die anderen Völker. Das Buch Deuteronomium ist für das Volk geschrieben. Es besteht im Wesentlichen aus Predigten Moses', die das Volk ermutigen und auf den Einzug ins Land vorbereiten. Es ist für sie bestimmt und eng mit ihrer Geschichte, ihrer Erzählung und dem Gott, dem sie dienen, verbunden. Dennoch gibt es eine unerschwellige Verbindung zu den anderen Völkern um Israel herum. Israel wird Beziehungen zu diesen Völkern pflegen. Und worin besteht diese Verbindung? In den ersten Kapiteln des Deuteronomiums sehen wir, dass Gott zwar Israel erwählt hat und sich dieses Buch auf die Israeliten konzentriert, aber tatsächlich alle Menschen im Blick hat. Die Verantwortung, die die Menschen gegenüber Gott tragen, ihrem Bund mit ihm treu zu sein, kommt letztendlich auch den anderen Völkern in der Umgebung zugute. Auch das werden wir noch sehen.

### Das Landthema

Und dann möchte ich noch das letzte Thema im Buch Deuteronomium ansprechen: das Land. Dieses „Wo“, es ist von Bedeutung. Für Menschen in der heutigen Zeit ist es tatsächlich schwierig, dieses Thema zu begreifen und seine Bedeutung zu verstehen. Denn in der modernen Gesellschaft fährt man vielleicht mit dem Auto zum Einkaufen, steuert die Klimaanlage im Haus oder heizt im Winter. Wir gehen in den Supermarkt und finden dort Produkte aus aller Welt. Technologie ermöglicht es uns, mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt zu treten. Und so wunderbar all das auch ist, ich möchte keines dieser Privilegien aufgeben. Doch eine der Herausforderungen besteht darin, dass wir uns dadurch der Besonderheiten des Ortes, an dem wir leben, weniger bewusst werden.

Deshalb frage ich meine Schüler heutzutage manchmal: Wisst ihr, ob der Supermarkt von eurem Haus aus bergauf oder bergab liegt? Und solange man

nicht selbst zum Supermarkt läuft, hat man wahrscheinlich keine Ahnung, ob es bergauf oder bergab geht. Das war für die Menschen in der Antike ganz anders.

Die Menschen kannten ihr Land. Sie lebten von ihm. Die Subsistenzwirtschaft erforderte eine enge Verbindung zu jedem Fleckchen Erde, denn die Erzeugnisse dieses Bodens oder die Wasserstellen in der Wildnis, wo sie ihre Schafe und Ziegen weiden lassen konnten, waren ihre Lebensgrundlage. Sie waren darauf angewiesen, das Land bis ins kleinste Detail zu kennen.

Das Land ist also eine weitere Figur in der Bibel, die wir oft ignorieren und so tun, als wäre es nicht da. Wir lesen darüber hinweg wie überflüssige Kulisse, als wäre es nur eine Leinwand, vor der sich die wichtige Handlung abspielt. Doch der Ort ist von Bedeutung.

Das wissen Sie wahrscheinlich intuitiv, denn wenn ich Ihnen ein Bild von jemandem zeigen würde, der in den Bergen lebt, würden Sie erkennen, dass seine Kleidung anders ist. Er ernährt sich vermutlich von einer bestimmten Art von Nahrung. Auch seine Aktivitäten im Jahresverlauf, sei es Wandern im Sommer oder Skifahren oder Snowboarden im Winter, sind ganz anders. Tief in die Berge vorzudringen, ist ziemlich schwierig. Man hat kaum Kontakt zur Außenwelt.

Das wäre etwas ganz anderes, als ein Bild von jemandem zu zeigen, der an der Küste oder in einem Strandort lebt. Ihre Aktivitäten sind einfach anders; es gibt viel mehr Wasser, Sport, Segelboote, Wasserski oder Tauchen. Strandorte haben eine ganz andere Atmosphäre. Die Cafés dort sind meist draußen. Ihre Verbindung zur Außenwelt ist in der Regel offener und umfassender. Wir wissen das intuitiv; nur vergessen wir, es im Text zum Ausdruck zu bringen.

Ein Teil unserer Aufgabe beim Studium des Buches Deuteronomium

besteht also darin, das Land zu untersuchen, denn der Ort spielt eine entscheidende Rolle. Wir werden uns daher einige Karten ansehen, und ich zeige Ihnen ein paar Bilder, um uns diesen Ort besser vorstellen zu können, von dem die Israeliten hörten, er habe das Potenzial, wie ein Paradies zu sein. Das sind die Themen, die wir behandeln werden.

### **Struktur des Deuteronomiums**

Nun, was die Struktur des Buches angeht, stoßen wir auf einige komplizierte Fragen. Man spricht oft über die Struktur eines Buches im Hinblick auf seine Gestaltung, die Niederschrift des Textes oder auch die Autorschaft. Gerade im Fall des Deuteronomiums sind diese Aspekte sehr heikel. Einige davon werde ich in einer anderen Vorlesung behandeln. Viele dieser Fragen zur Autorschaft und zum Zweck des Textes hängen eng mit dem im Deuteronomium enthaltenen Gesetzestext zusammen. Wir werden diese Punkte später besprechen.

Doch wie betrachten wir das Gesamtbild, wenn wir an die Struktur des Deuteronomiums denken? Wie können wir es aufschlüsseln und verstehen, wie es zusammengefügt wurde?

Nun, es gibt keine eindeutig richtige Antwort. Man kann das auf verschiedene Arten analysieren. Ich möchte Ihnen einige der gängigsten Ansätze vorstellen, die Sie in den meisten Kommentaren zum Deuteronomium finden.

### **Bundesstruktur des Deuteronomiums**

Das erste Thema, das ich bereits erwähnt habe – ich sprach darüber, als wir über die Themen des Deuteronomiums sprachen –, ist der Bund. Die Idee ist also, dass Gott einen Bund mit seinem Volk geschlossen hat. Wir können das Buch Deuteronomium betrachten und sagen, dass es wie ein Bund aufgebaut ist.

**Vielleicht fragen Sie sich nun, woher wir das wissen? Ich zeige Ihnen eine Folie und gebe Ihnen einen Moment Zeit, sie zu lesen. Ich wette, auch ohne dass ich Ihnen die Art der Zeremonie erkläre, könnten Sie diese Worte lesen und die Handlungen der an diesem Bund oder dieser Vereinbarung Beteiligten beschreiben. Ich wette, Sie könnten mir erklären, was vor sich geht. Ich habe bewusst eine Folie mit ungewöhnlicher, vielleicht nicht traditioneller Sprache gewählt.**

**Also, was würdet ihr sagen? „Ich nehme dich als meinen Freund und meine Liebe.“ Schon bei diesen ersten Worten dachten die meisten von euch bestimmt: Das ist eine Hochzeit. Und dann kommt der Satz ganz nach unten: „Ich gebe dir diesen Ring als Symbol“, und wir alle denken: „Ach ja, ich weiß, was das ist. Wir haben Ringe getauscht. Das klingt wie eine Trauung.“ Stimmt. Und ihr habt das innerhalb weniger Sekunden erkannt, weil euch diese Formel so intuitiv erscheint. Ihr versteht die Bedeutung schon auf den ersten Blick.**

**Verträge des Alten Nahen Ostens und das Vertragsmuster im Deuteronomium:**

**Das**

**Deuteronomium weist große Ähnlichkeiten auf. Es wurden hethitische und assyrische Verträge gefunden. Diese Verträge wurden schriftlich festgehalten, und wie unsere Untersuchungen gezeigt haben, sind die hethitischen Verträge deutlich älter als die assyrischen. Sie sind zwar nicht identisch, aber wir finden ähnliche Muster.**

**Wir stellen also üblicherweise fest, dass es eine Präambel, eine Einleitung gibt. Darin wird erläutert, worum es in diesem Vertrag geht und welche Parteien beteiligt sind.**

**Wir haben einen historischen Prolog. Üblicherweise geht es darin um den mächtigeren Vertragspartner; um die bereits geleisteten Taten. Nehmen wir an,**

es handelt sich um einen König und eine Stadt. Der Lehnsherr oder König, der Mächtige, und die Stadt, der Vasall oder der Schwächere. In diesem Prolog schildert der König alles, was er bereits zur Begründung dieses Bundes unternommen hat.

Dann folgen die Vertragsbedingungen. Diese regeln die Verantwortlichkeiten beider Parteien. Was verspricht der König oder Lehnsherr? Er verspricht beispielsweise, sein Heer zu entsenden, falls die Stadt in Not gerät, und Lebensmittel zu verteilen, falls Nahrungsmittelknappheit herrscht. Es wird eine gewisse Unterstützung durch die Führung zugesichert. Üblicherweise trägt die Stadt oder der Vasall im Rahmen des Abkommens die Hauptlast. Die schwächere Partei erklärt dann: „Ich stimme zu, euch einen bestimmten Prozentsatz der Steuern zu zahlen. Wir versprechen, euch eine bestimmte Anzahl an Soldaten im Krieg zur Seite zu stellen. Wir versprechen, eine Tochter in den Harem des Königs zu entsenden.“ Es gibt noch viele weitere Bedingungen.

Dann gibt es Segen und Fluch. Das sind also die Folgen, wenn dieser Bund gebrochen wird. Oder wenn dieser Bund erfüllt wird, sind das die Segnungen, die man empfängt. Das wären also die Konsequenzen deiner Handlungen.

Es gibt üblicherweise eine Reihe von Zeugen, seien es Richter oder andere Könige; manchmal werden auch Götter verehrt. Man könnte sagen, der Himmel, die Sterne des Himmels. Es sind immer Zeugen beteiligt.

Und dann gibt es eine Art Bestätigungszeremonie. Dabei kommen alle zusammen, um sich daran zu erinnern, dass wir diesen Bund geschlossen haben, um sich an die Bestimmungen und die Segnungen zu erinnern. Lasst uns das hier noch einmal in Erinnerung rufen.

**Dies sind also im Grunde die Muster, die wir in vielen Bündnissen finden, die sich über Hunderte von Jahren im alten Nahen Osten erstreckten.**

**Im Buch Deuteronomium stellen wir fest, dass es diesem Muster sehr gut folgt. Die Struktur des Deuteronomiums ist so angelegt, dass es einem altorientalischen Bund ähnelt. Es entspricht zwar nicht exakt den hethitischen oder assyrischen Verträgen, ist ihnen aber so ähnlich, dass man erkennt, dass es sich an der umgebenden Kultur orientiert, um zu sagen: Dieses Buch ist dem Bund gleichzusetzen, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat.**

**Und so erhalten wir die Präambel, die Einleitung. Wir erhalten den historischen Prolog. Was hat Gott bereits für sein Volk getan? Welche Ereignisse haben sich zuvor zugetragen? Wir erhalten die Kapitel 5 bis 26, die die Bestimmungen enthalten, welche den eingebetteten Gesetzeskodex bilden. Was wird erwartet? Wenn Gott eine Reaktion von seinem Volk erwartet, welche ist diese Reaktion?**

**Dann werden wir feststellen, dass wir sowohl Segen als auch Fluch erfahren. In Kapitel 32 lesen wir, dass Zeugen berufen werden, diesen Bund zwischen Gott und seinem Volk zu bewachen.**

**Und wir haben tatsächlich eine Ratifizierungszeremonie. Diese hier erscheint zwar etwas aus der Reihe, ist aber dennoch im Buch Deuteronomium enthalten. Wenn wir also versuchen, den Gesamtzusammenhang dieses Buches zu verstehen, können wir es als einen Bund begreifen.**

**Deuteronomium als eine Sammlung von Predigten.**

**Wir können es auch als eine Sammlung von Predigten verstehen. Wie ich bereits erwähnte, knüpft dies an die Vorstellung an, dass Mose am Rande des Landes,**

am Jordan, mit dem Volk steht, aufsteht und spricht. Einige Wörter und Sätze werden wiederholt – Predigten sind repetitiv. Sie sind wirkungsvoll; es handelt sich um eine rhetorische Rede, die das Interesse des Volkes weckt und wichtige Ideen wiederholt. Wir können das Buch Deuteronomium in fünf verschiedene Predigten unterteilen. Wir könnten also Deuteronomium betrachten und sagen: Gehen wir es anhand der einzelnen Predigten Moses durch. Wir finden die Kapitel 1 bis 4, 5 bis 11, 12 bis 26, 27 bis 30 und 31 bis 34.

Diese Aufschlüsselung stimmt im Grunde auch recht gut mit der Art und Weise überein, wie das Buch im Bündnis gegliedert wird. Die Bündnisstruktur folgt also ebenfalls dieser Struktur. Es gibt daher große Ähnlichkeiten.

#### **Deuteronomium als Literatur**

Man könnte auch sagen, dass wir das Buch Deuteronomium nicht als Predigten, sondern als literarisches Werk betrachten können, in dem die Ähnlichkeit sehr groß ist. Tatsächlich verwende ich dieselbe Kapitelaufteilung; wir bezeichnen sie nur anders. Wie ich es hier dargestellt habe, bilden die Kapitel 1 und 4 sowie die Kapitel 31 bis 34 den äußeren Rahmen. Sie legen den gesamten Kontext des Buches fest. Die Kapitel 5 bis 11 und 27 bis 30 könnten den inneren Rahmen bilden. Der Schwerpunkt des Buches, der eigentliche Zweck des Buches, ist der Gesetzestext in den Kapiteln 12 bis 26. Dies ist der Kern des Buches. Aus diesem Grund existiert das Buch: um dieses Gesetz zu erläutern.

#### **Zusammenfassend**

lässt sich sagen, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, das Buch zu analysieren. Gemeinsamkeiten bestehen natürlich auch. Der Gesetzestext bildet das Herzstück des Buches, unabhängig davon, welchen Analyseansatz wir wählen.

**Eines lässt sich jedoch mit Sicherheit sagen: Die Gliederung des Deuteronomiums ist nicht zufällig. Das Buch und die Strukturierung des Materials wurden sehr bewusst und zielgerichtet vorgenommen, um etwas zu schaffen, das die Leser anspricht und zum Nachdenken anregt. Das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, denn das Deuteronomium ist ein sorgfältig gestaltetes und wunderschön geschriebenes Buch. Die Gesetzeskapitel bilden seinen Kern. In unseren Vorlesungen orientieren wir uns im Wesentlichen an diesem Ablauf. Ich werde die Kapitel 1 und 3 möglicherweise etwas aufteilen und sie etwas von Kapitel 4 abgrenzen, aber wir werden uns so mit dem Buch auseinandersetzen, dass wir uns hauptsächlich auf die Gesetzeskapitel 12 bis 26 konzentrieren.**

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die erste Sitzung: Einführung: Inhalt, Struktur und Themen.**